

# Studis schlagen aus ihrem Wissen Kapital

Über studidoo.de zum Nebenjob oder zum Karrierestart. Auch Firmen suchen auf der Plattform nach Mitarbeitern

Fabienne Piepiora

Vorbei ist die Zeit, als man noch am schwarzen Brett der Uni nach einem gut dotierten Nebenjob gesucht hat. Mittlerweile wird man schneller im Internet fündig. Etwa auf der neuen Seite [www.studidoo.de](http://www.studidoo.de) – einer Mischung aus virtuellem sozialem Netzwerk wie „StudiVZ“ und Karriereplattformen wie „Xing“.

Ins Leben gerufen, gewissermaßen aus eigenem Bedarf, wurde das Angebot von den Dortmundern Gavin, Marc und Sarah Steinwachs. „Meine Schwester hat einen Fotografen gesucht und ist bei einer Freundin gelandet, die sich im Studium mit Fotografie beschäftigt“, erklärt Mit-Ge-



Bei Studidoo können Firmen und Bewerber über Nachrichten und Chats zueinander finden.

schäftsführer Gavin Steinwachs. Profis waren viel zu teuer und so verpflichteten sie die Studentin. So kamen sie

auf die Idee, dass vielleicht auch andere Personen Jobs anbieten könnten und Nachwuchs-Akademiker aus ihren

Hobbys und Fächern Kapital schlagen möchten. Der Name „Studidoo“ war schnell gefunden, abgeleitet vom englischen 'do', machen, tun. In einem Profil beschreiben die Teilnehmer, was man studiert und welche Art von Job man sich vorstellen könnte. Grundsätzlich ist alles möglich: Nachhilfe geben, Hundesitting, Beratungsdienstleistungen.

Außerdem können Fotos, Dokumente und Bewerbungsfotos hochgeladen werden. Umgekehrt hilft die virtuelle Personenbeschreibung, von Unternehmen gefunden zu werden. „Mittlerweile haben sich schon namhafte Firmen wie Solar World bei uns registriert und suchen nach künftigen Mitarbeiter oder Trai-

nees“, erklärt Steinwachs. Die Nutzer verstreuen sich über das gesamte Bundesgebiet, konzentriert und schwerpunktmäßig kommen sie allerdings aus dem Ruhrgebiet. Studidoo.de ist dabei nur ein Angebotsvermittler. Die Kontaktaufnahme zwischen Firmen und Nutzer funktioniert über eine Nachrichten- oder Chatfunktion. Registrieren können sich aber auch Privatleute, die einen DJ, Kellner oder Gartenhelfer brauchen.

Künftig wollen die Steinwachs' mit ihrer Internet-Geschäfts-idee expandieren und noch mehr User locken. Gavin Steinwachs war auf so ein Angebot übrigens nicht angewiesen – er hat in den Semesterferien im Stahlhandel seines Vaters malocht.